

St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg

Preisgerichtssitzung

kaiserstraße 55
44135 dortmund

fn +49 231.959096.0
fx +49 231.959096.10
info@comp-ar.de
www.comp-ar.de

dortmund
06/05/2021

Termin: Donnerstag, 06. Mai 2021
Ort: Petrus-Canisius-Haus, Hagen
Zeit: ab 10:00 Uhr

Teilnehmer: Preisrichter
Prof. Dr.-Ing. Volker Droste
Susanne Schamp
Carmen Matery-Meding
Pfarrer Dieter J. Aufenanger
Barbara Hammerschmidt

Stellvertretende Preisrichter

Christian Weicken
Martin Wiegmann
Ulrike Brück

Sachverständige / Berater

Rainer Meyer

Vorprüfung

Sandra Trelle	compar
Tim Kujat	compar
Regine Hofmann	compar

Verteiler

siehe Teilnehmerliste
teilnehmende Büros

Anlagen zum Protokoll

_Teilnehmerliste
_Einverständniserklärung des Preisgerichts
_schriftliche Beurteilung der Arbeiten
_Kurzkritiken

A. Vorbereitende und Konstituierung des Preisgerichts

Eröffnung und Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr zusammen. Herr Pfarrer Aufenanger begrüßt offiziell die Anwesenden und bedankt sich für deren Beteiligung am Wettbewerbsverfahren.

Wahl des Preisgerichtsvorsitzenden

Frau Matery-Meding schlägt Prof. Dr.-Ing. Droste als Vorsitzenden des Preisgerichts vor. Das Preisgericht stimmt dem Vorschlag per Akklamation zu.

Prof. Dr.-Ing. Droste übernimmt den Vorsitz des Preisgerichts und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Die stellvertretenden Preisrichter Herr Gebker und Herr Bondzio fehlen entschuldigt. Das Preisgericht wird als vollzählig und beschlussfähig erklärt (5 stimmberechtigte Preisrichter).

Versicherung der Anwesenden zur Wahrung der Anonymität, Unvoreingenommenheit und Neutralität

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die an der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die vertrauliche Behandlung der Beratungen und die Wahrung der Anonymität zusichern müssen. Ferner, dass bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen sind. Gegenüber dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit ist die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013 zu wahren.

Seitens der Preisrichter muss sichergestellt sein, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden; ferner, dass sie bis zur Preisgerichtssitzung keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben.

Alle Preisgerichtsteilnehmer bestätigen die Inhalte zur Wahrung der Anonymität, Unvoreingenommenheit und Neutralität gemäß RPW 2013.

Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und der Zielvorstellungen

Herr Kujat stellt noch mal kurz die Zielvorstellungen und Wettbewerbsaufgabe vor.

Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Herr Kujat erläutert den Inhalt und den Umfang der Vorprüfung. Ein detaillierter schriftlicher Vorprüfungsbericht wird dem Preisgericht zur Verfügung gestellt und erklärt.

Der Vorprüfbericht enthält u.a. eine Auflistung der Mehr- und Minderleistungen. Mehrleistungen wurden von der Vorprüfung verdeckt. Mehrleistungen (z.B. Texte), die nur in nicht beachtenswertem Umfang vorlagen blieben unverdeckt.

Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt einstimmig alle 6 eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zu zulassen.

**Protokoll
St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg**

B. Vorstellung und Bewertung der Entwürfe

Vorstellung der Entwürfe durch die Vorprüfung

Die 6 Arbeiten werden in einem Informationsrundgang (Beginn: 11:20 Uhr) ausführlich und wertfrei durch die Vorprüfung erläutert.

Wertende Rundgänge (Beginn 12:20 Uhr)

1. Rundgang

Im 1. Rundgang werden die Arbeiten – dieses Mal aus Sicht der Fach- und Sachpreisrichter wertend – vorgestellt und intensiv diskutiert.

Im ersten wertenden Rundgang scheidet nach einstimmigen Beschluss keine Arbeit aus.

Damit erreichen alle 6 Arbeiten den zweiten Rundgang.

2. Rundgang

Im 2. Rundgang werden die Arbeiten noch einmal detailliert aus Sicht der Fach- und Sachpreisrichter wertend intensiv diskutiert.

Aufgrund von Defiziten in den einzelnen Prüfbereichen scheidet nach Antrag, trotz qualitätvoller Einzelaspekte nun folgende Arbeiten mit Stimmenmehrheit aus: 1002, 1004 und 1005

<i>Tarnzahl</i>	<i>weiter</i>	<i>ausscheiden</i>
1001	4	1
1002	0	5
1003	5	0
1004	0	5
1005	1	4
1006	4	1

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

In der engeren Wahl verbleiben die Arbeiten 1001, 1003 und 1006. Diese Entwürfe werden im Hinblick auf ihre Vor- und Nachteile entsprechend den im Auslobungstext aufgelisteten Beurteilungskriterien ausführlich diskutiert und durch das Preisgericht schriftlich beurteilt (siehe Anlage).

Das Preisgericht beschließt zudem eine kurze Beurteilung der ausgeschiedenen Arbeiten.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Nach Abschluss der ausführlichen und intensiven Diskussionsrundgänge hinsichtlich der Qualität der einzelnen Arbeiten und ihrer Vor- und Nachteile und nach schriftlichen Beurteilungen schließt sich nun die Diskussion über die Verteilung der Preise an. Die schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten werden laut verlesen und innerhalb des Preisgerichts abgestimmt.

Festlegung der Rangfolge:

<i>Rang</i>	<i>Tarnzahl</i>	<i>Ja-Stimmen</i>	<i>Nein-Stimmen</i>
1. Rang	1003	5	0
2. Rang	1001	5	0
3. Rang	1006	5	0

Festlegung der Preise

Gemäß Auslobung stehen Preisgelder in Höhe von 7.000,00 Euro / brutto zur Verfügung. Die in der Auslobung festgelegte Aufteilung der Preisgelder wird mit einstimmigen Beschluss wie folgt angepasst:

<i>Preis</i>	<i>Tarnzahl</i>	<i>Preisgeld (brutto)</i>
1. Preis	1003	3.500,00 Euro
2. Preis	1001	2.100,00 Euro
3. Preis	1006	1.400,00 Euro

Die Preisgelder beinhalten 19% Mehrwertsteuer.

Die Aufwandsentschädigung je Teilnehmer beträgt 1.166,67 Euro / brutto. Damit ist die gesamte Wettbewerbssumme (14.000,00 Euro / brutto) zugeteilt worden.

Empfehlung für die weitere Bearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt den Entwurf 1003 weiter zu verfolgen. Es gibt zudem die folgenden Empfehlungen für die weitere Bearbeitung:

- Es wird nahe gelegt die Materialwahl -insbesondere der Fassade- im Sinne der Dauerhaftigkeit und eines geringeren Pflegeaufwandes zu überdenken.
- Es wird angeregt aufgrund der Umgebungsbebauung eine moderate Erhöhung des Baukörpers zu überprüfen.
- Die Notwendigkeit der Mehrfacherschließung sollte in der weiteren Bearbeitung noch einmal überprüft werden. Bei Verzicht des Nordeinganges wäre eine Verschiebung des „Rückens“ in Richtung Nord-Osten denkbar. Dadurch entsteht die Option eines Baukörper-Rücksprungs Richtung Kindergarteneingang. So kann ein von außen erschlossenes WC nachgewiesen werden (barrierefrei).
- Auch sollte überprüft werden, ob die recht dichte Anordnung der Parkplätze mit Rücksicht auf die Eingangssituation KiTa verändert werden kann.

Protokoll St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg

C. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Abstimmung des Protokolls zur Preisgerichtssitzung

Die stimmberechtigten Preisrichter unterzeichnen eine Einverständniserklärung, dass das Protokoll mit dem Preisgerichtsvorsitzenden und dem Auslober endgültig abgestimmt wird (siehe Anlage).

Öffnung der Umschläge

Nachdem die schriftlichen Beurteilungen verlesen, die Rangfolge gebildet, die Preise festgelegt sind und die Einverständniserklärung unterschrieben ist, werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen nun geöffnet und die Verfasser identifiziert.

Nach Öffnung der Umschläge werden die Verfasser der engeren Wahl wie folgt identifiziert:

<i>Preis</i>	<i>Tarnzahl</i>	<i>Verfasser</i>	<i>Ort</i>
1. Preis	1003	Schmal+Gerigk Architekten	Hagen
2. Preis	1001	Sebralla Architekten	Witten
3. Preis	1006	p+ architekten ingenieure	Dortmund

Sämtliche Verfasser sind in einer Anlage zum Protokoll enthalten.

Entlastung des Vorsitzes und der Vorprüfung

Das Preisgericht entlässt den Vorsitzenden und die Vorprüfung und bedankt sich per Akklamation für die sorgfältige Vorbereitung und Organisation der Sitzung, die ausführliche Vorprüfung und die Leitung der Preisgerichtssitzung.

Übergabe des Vorsitzes an den Auslober

Prof. Dr.-Ing. Droste bedankt sich für die engagierte, konstruktive und konzentrierte Mitarbeit in der Jury und beglückwünscht den Auslober zum Ergebnis.

Protokoll
St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtssitzung wird um 17:35 Uhr geschlossen. Herr Pfarrer Aufenanger bedankt sich als Auslober bei allen Anwesenden für deren Einsatz im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens.

Ausstellung der Arbeiten

Die Ausstellung der Arbeiten erfolgt aufgrund der Pandemiesituation digital. Die Arbeiten sind unter dem folgenden Link abrufbar:

www.comp-ar.de/digitale_ausstellung_bonifatius.html

Hagen, den 06/05/2021

im Auftrag für das Preisgericht
Prof. Dr.-Ing. Volker Droste

(Versand per E-Mail, daher ohne Unterschrift gültig)

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

1003 - 1. Preis

Die Grundidee des ruhigen und gefassten Kirchplatzes wird durch den L-förmigen Baukörper sehr gut umgesetzt. Dieser ist im Stadtraum richtig positioniert, er nimmt den Straßenverlauf auf und springt selbstbewusst vor die Fluchten der Bestandsbebauung.

Zwischen der Kirche, dem Pfarrhaus und dem neuen Gemeindehaus entsteht eine Mitte, die zur kirchlichen und öffentlichen Begegnung einlädt.

Die Jury sieht die Haupteinschließung am Kirchplatz. Der Nordeingang wird in Frage gestellt.

Kubatur, Dachfläche und formale Fassadengestaltung werden als angemessen empfunden und bilden in ihrer zurückhaltenden Klarheit keine Konkurrenz zum Sakralgebäude. Die Fassadenseiten sind nachvollziehbar in Bezug auf ihre Proportionen und Öffnungen entwickelt.

Der Entwurf überzeugt vor allem durch seine konsequente Grundrissorganisation. Alle, für die pastorale Arbeit wichtigen Räume, öffnen sich großzügig zum neuen Platz und schaffen einen Sichtbezug zur Kirche. Durch die Nebenraumgruppe wird ein „Rücken“ zur Parkplatzfläche im Nord-Westen gebildet. Die funktionale Anordnung der verschiedenen Säle und Gruppenräume überzeugt.

In Verbindung mit der Umgebungsbebauung könnte der Baukörper etwas mehr Höhe vertragen. Auch die Notwendigkeit der Mehrfacherschließung wird nicht deutlich. Der eingerückte Nordeingang überzeugt in seiner Lage nicht.

Die Anordnung der Parkplätze erscheint unnötig nah am Kindergarten.

Die Jury begrüßt ausdrücklich eine nachhaltige Konstruktion und Materialwahl. Die Holzfassade wurde kontrovers diskutiert. Das Zusammenspiel von Holz in direkter Nachbarschaft zur Kirche wird als nicht angemessen empfunden.

Der Entwurf wird aufgrund seiner Dachform als sehr wirtschaftlich bewertet!

1001 - 2. Preis

Bei dem Entwurf wurde die Gesamtfläche sehr gut ausgenutzt. Hervorzuheben ist, dass eine Verbindung zur vorhandenen Kita über eine Fläche für einen sogenannten Generationenplatz geschaffen wurde, um eine Vernetzung der beiden Nutzungen herzustellen.

Insgesamt handelt es sich um einen relativ kompakten Baukörper mit einer effizienten Grundrissgestaltung. Die Eingangssituation wurde Richtung Straße und Kirchplatz verortet und ist gut einsehbar. Das Behinderten WC am Haupteingang, ist auch separat nutzbar.

Es besteht nur ein Zugang zum Gebäude, was unter Sicherheitsaspekten sinnvoll erscheint. Die gesamte innere Erschließung erfolgt über das zentrale Foyer und ist in diesem Entwurf recht gering gehalten. Die Gemeindesäle öffnen sich zum Kirchplatz mit Sichtbeziehung zur Kirche.

Die Baukörperkubatur mit den geneigten Dächern nimmt deutlich Bezüge zur umliegenden Bebauung auf und respektiert das Kirchengebäude. Der Baukörper weist allerdings keine baulichen Raumkanten zur Abgrenzung und baulichen Fassung des Kirchplatzes auf. Die Setzung lässt zu einem deutlichen Bezug zum anderen die Bildung wahrnehmbarer, ausformulierter Außenräume vermissen. Die Belichtung des Foyers nur über ein „gefaltetes“ Oberlicht scheint zu schwach.

Protokoll St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg

Der kompakte Baukörper liegt in Bezug auf die Kenndaten im guten Bereich, das vorgeschlagene Gründach wird begrüßt.

1006 - 3. Preis

Die Setzung des Baukörpers in Bezug zu Kirche, Pfarrhaus und Kindergarten überzeugt, die Bezüge zur Straße und umgebender Bebauung sind stimmig. Der Entwurf formuliert mit kompaktem, quadratischem Grundriss den Kirchplatz und einen weiteren Platz im Südwesten. Dadurch wird eine schöne Verbindung der Elemente Kirche, Pfarrhaus, Kita und Gemeindezentrum über differenzierte und gut gegliederte Freiräume geschaffen.

Die notwendigen geforderten Stellplätze sind im nördlichen Bereich gut angeordnet und lassen dem Eingangsbereich der Kita einen größeren Vorplatz oder Vorgarten als im Bestand vorhanden.

Die Adressbildung mit dem Haupteingang vom Kirchplatz aus wird begrüßt, der Nebeneingang ist richtig angeordnet, dadurch kann der Bereich für die Jugendlichen im Gemeindezentrum gut getrennt werden.

Durch den klar und gut gegliederten Grundriss sind alle Funktionen gleichberechtigt und gut auffindbar für die Besucher*innen, die Blickbeziehungen von innen nach außen ermöglichen die Einbeziehung des Lebens auf der Straße und auf dem Kirchplatz. Lediglich der fehlende direkte Sichtbezug zwischen Kirche, Kirchplatz und Gemeindesaal wird kritisch gesehen.

Die geschlossene Fassade des großen Saales gegenüber der Kirche erscheint abweisend, die Vorteile der überdachten Terrasse nach Südwesten werden jedoch erkannt und geschätzt.

Die Gestaltung des Gebäudes mit der gefalteten Dachlandschaft wird kritisch beurteilt, sie erscheint zu dominant und unruhig. Das Volumen des Gemeindezentrums wirkt leider im Kontext der Umgebung zu niedrig und gedrückt, die bewegte Dachfläche scheint dagegen arbeiten zu wollen.

Die Gebäudekennzahlen lassen eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Ansatz im Hinblick auf die städtebauliche Verortung des Gemeindezentrums und den Bezug und das Mitdenken des öffentlichen und des privaten Freiraumes dar.

Kurzkritiken

1002

Der Vorschlag, das Pfarrheim um einen zur Kirche geöffneten Innenhof zu organisieren besticht. Leider können die Eindeutigkeit der Erschließung, die Lage und Anordnung der wichtigen Räume - keine Sichtverbindung des großen Saals zur Kirche - nicht immer überzeugen. Die Gestaltung der Außenanlagen und Freiflächen bleibt hinter den Erwartungen zurück, hinsichtlich der Kennwerte bewegt sich die Arbeit deutlich im oberen Bereich.

1004

Die Setzung des -im positiven Sinne- einfachen Winkelbaukörpers besticht. Die Ausrichtung des großen Saales zur Straße wird -ebenso wie der Dachraum oberhalb des Saales- kontrovers diskutiert, die Kombination mit dem kleinen Saal überzeugt nicht. Die reine Flurerschließung für die Gruppenräume wird möglichen Aufenthaltsqualitäten nicht gerecht. Die Gestaltung der Fassaden ist relativ schematisch, die Außen- und Freianlagen werden leider nur angedeutet. Der BRI liegt deutlich über dem Mittelwert.

1005

Mit einem winkelförmigen, kompakten Baukörper unter einem Dach scheint die Lösung erstaunlich plausibel gelöst - dennoch ist der BRI relativ groß. Als zu wirtschaftlich und funktional organisiert wirken der zentrale Erschließungs- und Flurbereich, vor den Gruppenräumen ist es deutlich zu eng, die Orientierung im Inneren schwierig. Auch überzeugt der L-förmige Grundriss der kombinierten Säle nicht.

Protokoll
St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg

Ausführliche Auflistung aller Verfasser

Verfasser	Tarnzahl (Kennzahl)
Sebralla Architekten <i>Thomas Sebralla</i> Witten Mitwirkende: Eva Hannemann, Sanela Dizdar	1001 (194521)
Rabe Architekten <i>Michael Rabe, Petra Hocks-Rabe, Friederike Demski</i> Hagen	1002 (202914)
Schmahl+Gerigk Architekten PartGmbH <i>Moritz Gerigk</i> Hagen	1003 (314702)
Anding Schiffers Architekten PartG mbB <i>Sebastian Anding, Frank Schiffers</i> Bochum Mitwirkende: Anna Sophia Meyer, Henrik Ebbinghaus, Carlotta Weiß	1004 (240196)
ch-quadrat architekten <i>Christian Hansen, Christian Happe</i> Dortmund	1005 (191193)
p+ architekten ingenieure <i>Heiko Pihl</i> Dortmund Mitwirkende: Fritz Heinrich, Marco Budéus, Hendrik Gräwer	1006 (434317)